

# Pressemitteilung der Fridays for Future Ortsgruppe Würzburg

Die Stadt Würzburg muss aktiver in der Klimapolitik werden. Das fordern junge Würzburger\*innen von der lokalen Fridays for Future Gruppe.

Seit Januar diesen Jahres hat Fridays for Future Würzburg mit regelmäßigen Streiks, Demonstrationen und Aktionen mit breiter Beteiligung aller Bevölkerungsschichten deutlich gemacht, dass die bisherigen Anstrengungen der Stadtverwaltung nicht weit genug gehen. Mit einem Forderungskatalog an die Stadt Würzburg soll dieser Protest nun inhaltlich untermauert werden. Im Austausch mit verschiedenen Würzburger Umweltinitiativen hat die Würzburger FFF Ortsgruppe einen Forderungskatalog für ein klimafreundlicheres und zukunftsfähiges Würzburg erarbeitet. Die Kernforderung ist ein Bekenntnis der Stadt zum 1,5°C-Ziel und die sofortige Ausrufung des Klimanotstands in Würzburg. Es soll ein neuer Klimaschutzplan mit ambitionierten CO<sub>2</sub>-Reduktionszielen sowie ein Klimaanpassungskonzept für die Stadt Würzburg erarbeitet werden. Weiterhin enthält das Papier Visionen und konkrete Maßnahmen zu den fünf Teilbereichen Öffentliche Verwaltung, Mobilität, Gebäude, Bildung und gesellschaftliches Engagement sowie Konsum. Die Mitglieder von Fridays for Future Würzburg wollen damit zeigen, dass sie nicht nur protestieren, sondern auch inhaltlich arbeiten wollen und konkrete Vorstellungen davon haben, wie ihre Stadt umgestaltet werden muss, um ihrer eigenen und kommenden Generationen eine lebenswerte Zukunft bieten zu können.

Das Papier enthält vielseitige Maßnahmen zu den verschiedensten Bereichen des Lebens in der Stadt. Im allgemeinen Teil steht die Forderung nach einem Klimanotstand in Würzburg im Vordergrund. Dieser soll jedoch - das wird betont – mit weiteren Maßnahmen verknüpft werden, um eine nachhaltige Wende in der städtischen Klimapolitik einzuleiten und nicht nur als Symbolpolitik zu wirken. Diese Maßnahmen sind unter anderem ein Ausbau des Klimaschutzmanagements der Stadt, eine stärkere Verpflichtung zu den selbstgesetzten Emissionsreduktionszielen, sowie die Erarbeitung neuer Pläne sowohl zur Emissionsreduzierung als auch zur Klimaanpassung. Würzburg, in der „Hotspotregion des Klimawandels“ Mainfranken gelegen, wird besonders auch letztere in den nächsten Jahren benötigen. Im Jahr 2012 wurde im Rahmen des kommunalen Klimaschutzkonzepts das Ziel festgelegt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Stadt bis 2020 im Vergleich zu 1990 zu halbieren. Fridays for Future Würzburg fordert die Stadtverwaltung auf, ihr selbstgesetztes Ziel einzuhalten und sich für die kommenden zehn Jahre die komplette Reduzierung der Emissionen vorzunehmen. Um die globale Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, was erklärtes Ziel der FFF-Bewegung ist, sind solche Maßnahmen absolut notwendig.

Weiterhin wurden konkrete Vorschläge zu thematischen Teilbereichen erarbeitet. An die Ämter und Tochterunternehmen der Stadt wird der Wunsch geäußert, sie sollen mit gutem Beispiel vorangehen und ihre Abläufe von der öffentlichen Beschaffung über die Mittagspause bis zu Dienstreisen klimafreundlicher umgestalten, mit dem Ziel einer Emissionsneutralität bis zum Jahr 2030. Der Verkehr, ein in Würzburg besonders akutes Thema, bekommt besondere Aufmerksamkeit. Hier werden konkrete Vorschläge für eine klimafreundliche Verkehrswende gemacht, vom Ausbau des ÖPNV über eine stärkere

Förderung des Radverkehrs bis zu einer Parkreform zur Regulierung des Autoverkehrs. Im Bereich der Bebauung sieht Fridays for Future Würzburg ebenfalls großes Emissionsreduktions-Potential sieht. Die Förderung von Gebäude- und Stadtbegrünung sowie die Verbesserung der Energieeffizienz von privaten und öffentlichen Gebäuden stehen in diesem Teil im Vordergrund. Weitere Anregungen gelten den Gebieten Bildung, gesellschaftliches Engagement und Konsum. Obwohl die städtische Politik hier relativ wenig Handlungsspielraum hat, wäre dennoch eine stärkere Förderung von Nachhaltigkeitsbestrebungen in diesen Bereichen möglich und wird ausdrücklich gefordert. Im schulischen Umfeld soll klimafreundliches Handeln stärker in den Mittelpunkt gerückt werden und gesellschaftliches Engagement im Umwelt- und Klimabereich sollte explizit gefördert werden, unter anderem durch die Verleihung eines Würzburger Umweltpreises.

Viele Stunden Arbeit stecken in dem Papier, mit dem die Würzburger Jugend zeigen möchte, wie viel ihr an einer klimafreundlichen Umgestaltung ihrer Stadt gelegen ist und dass sie sich auch aktiv daran beteiligen möchte. Die Unterstützung durch zahlreiche weitere Bürgerinitiativen, deren langjährige Forderungen sich in vielen Punkten mit den Positionen von Fridays for Future Würzburg decken, macht außerdem deutlich, dass dies nicht nur die junge Generation so sieht. In einer Zeit, in der der Klimawandel immer präsenter wird, präsentiert die Würzburger Klimabewegung ihre Vision für eine bessere Zukunft und hofft nun auf eine positive Reaktion und konkrete Handlungen aus der Würzburger Politik und Verwaltung.